

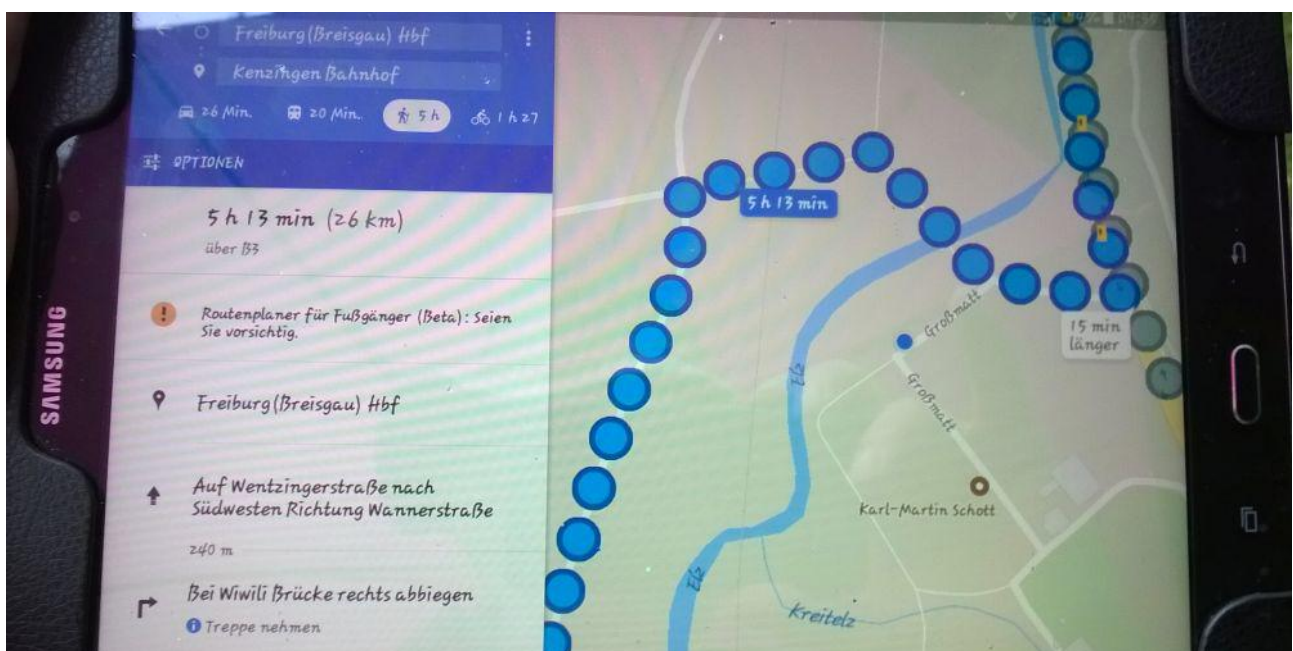
Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 2b (W-2.27)

von Essen („Buddh. Zentrum Essen“) nach Freiburg („Triratna-Gruppe Freiburg“)

Etappe W-2.27 von Kenzingen nach Freiburg

Route: DB-Haltepunkt KENZINGEN - Eisenbahnstraße - auf Mühlegrünstraße über die Elz - Oberhausener Straße - Freiburger Straße B3 - nach der Elz die erste Straße rechts und wieder über die Elz - dann zweimal links, um wieder nach Süden zu gelangen - bald gehen wir parallel zur Elz und überqueren die A5 - weiter nach Süden auf LEOPOLDSTRAßE, die parallel zur Elz verläuft - queren die L113 - kurz danach links ab auf Teinger Straße über die Elz - die Straße folgt zunächst dem Flüschen, quert dieses und folgt dann der Dreisam - hinter dem Feuerbach biegen wir rechts ab und queren die Glotter - dann immer entlang der Dreisam zur K5140 - auf dieser queren wir die Dreisam und folgen dem Flusslauf dann auf der anderen Seite nach Süden - beim Herrenmühlebach ist eine Brücke mittels derer wir erneut die Dreisam queren und ihr nach BUCHHEIM folgen - wir passieren diesen Ort ebenso wie MARCH - an der Dreisam queren wir wieder die A5 - wir befinden uns jetzt auf der Ziegelhofstraße - links ab auf die Breisgauer Straße - Sundgaullee - der Fußweg folgt jetzt einer Stadtbahnlinie über Runzmattenweg und Rathaus sowie Eschholzstraße zum Hauptbahnhof FREIBURG



Für die heutige Wanderung war starker Regen mit einer Regenwahrscheinlichkeit von 91 % vorhergesagt worden, also hatte ich vorsichtshalber eine zusätzliche Plastiktüte fürs Tablet und den großen pinkfarbenen und damit für Autofahrer deutlich sichtbaren Regenschirm dabei.

Leider erwies sich der Weg schon bald nicht mehr so gangbar, wie oben beschrieben, abermals spielte mir die Kartierung einen Streich. Auf der oben abgebildeten Karte überschreite ich (von oben kommend) die Elz in westlicher Richtung - das ging noch - und gehe dann weiter nach Westen. Dort, wo „5 h 13 min“ steht, ist bei guter Beleuchtung ein feiner senkrechter Strich zu erkennen. Das ist die ICE-Trasse, die ebenerdig verläuft. In der Realität sieht das so aus wie unten abgebildet - unpassierbar.



Also wieder zurück über die Elz (in diesem Moment erste Tropfen) und nach einem anderen Weg weiter südlich gesucht. Der einzelne blaue Punkt zeigt meinen Standort, als ich das Tablet fotografierte. (Dementsprechend stimmt die oben geplante Route nicht ganz.) Zum Glück blieb es (zunächst) bei diesen einzelnen Tropfen, allerdings sah es weiter bedrohlich nach Unwetter aus.



Es ging heute anschließend die ganze Zeit - viele Stunden lang - entlang der Dreisam, die ein unnatürlich überbautes, kerzengerades Bett hat, später alle 30 m mit einer kleinen Steinstufe. Manchmal ging es auf dem Deich entlang (wie oben), manchmal hinter dem Deich (rechts).



Außerdem kam allmählich ein immer heftigerer Sturm auf, der mir Sorgen machte. Ich hatte den Schirm dabei, um Tablet, Handy und Foto vor dem zu erwartenden heftigen Regen zu schützen, aber bei diesem Sturm wäre das unmöglich, binnen Sekunden wäre der Schirm zerfetzt. Selbst mein Wanderhut riss beständig an der Sicherungsschnur und wäre ohne diese beständig weggeflogen. So jedoch würgte mich die Schnur jedesmal, wenn er gerade nach hinten geweht wurde. Da der Sturm aber von rechts vorn kam, nutzte ich meinen gesenkten Kopf, um den Hut noch fester auf den Kopf gepresst zu bekommen und die Augen vor herumfliegenden Teilen (Zweigen, Sand, Steinchen) zu schützen. Wenn es regnete, wär ich ohne Schirm sofort durchnässt und bei dem Sturm auf den nassen Kleidern würde ich mir gewiss eine heftige Erkältung holen. Daher ging ich zügig und ohne Pausen, um möglichst weit trocken zu kommen. Um es vorweg zu nehmen: ich sah zwar im Schwarzwald und bis 2 km von mir entfernt heftige Wetter niedergehen, es regnete jedoch hier nicht, die Beschützer halfen mir trocken durch den Sturm zu kommen, die unwahrscheinlichen 9 % des Nichtregens an genau meiner Stelle wurden verwirklicht. Herrlich! Danke!



Manchmal schützten Baumreihen etwas vor dem Sturm, das war hilfreich, barg aber auch die Gefahr, von abreißenden Ästen getroffen zu werden. Manchmal ergab sich zwischen den Bäumen ein herrlicher Ausblick auf den Schwarzwald (Bild).



Ich jedoch ließ mir nicht viel Zeit zum Fotografieren, rastete nicht, nur einmal hielt ich an, um die Steinchen, aus meinen Schuhe zu holen, denn immer wieder wehte der Sturm Schottersteinchen gegen meine Beine, die dann von oben in die Schuhe fielen. Immer wieder wehten außerdem Zweige und kleinerer oder mittelgroße Äste vorbei, die der Sturm abbriss. Ich sah jedoch keine größeren Bäume, die umgerissen wurden, jedenfalls keine, deren Stämme mehr als beindick waren.



Ich war jedenfalls froh, als ich Freiburg trocken und unversehrt

erreicht hatte, auch wenn die Stadt heute nicht wirklich wie die Sonnenhauptstadt Deutschlands wirkte. Auch vermisste ich – zumindestens von der Seite aus der ich kam – Cafés. Ich hatte mich darauf gefreut, mich endlich etwas ausruhen zu können, doch daraus wurde nichts und so ging es gleich zum Hauptbahnhof, von dort zurück zum Hinayana nach Kenzingen und dann in mein neues Quartier in Stegen-Oberbirken.



Morgen jedoch habe ich einen No-Go-Tag, denn am morgigen Donnerstag, dem 13. Juni 2017, erzähle ich bei Triratna in Freiburg von meinen Pilgerwanderungen.

Etappe 27: 28 km	Wanderung W2: 617 km	Projekt: 992 km	Alle Projekte: 5203 km
------------------	----------------------	-----------------	------------------------